

Alois Weber aus Heidesheim radelt von Lissabon nach Moskau



Von Dieter Oberhollenzer

HEIDESHEIM - Alois Weber ist ein begeisterter Radfahrer. Jahr für Jahr sitzt er über tausend Kilometer im Sattel. Der 59-jährige Diplombetriebswirt aus Heidesheim hat sich zwischen 2003 und 2017 einen besonderen Traum verwirklicht und Europa von Nord nach Süd und von West nach Ost auf dem Rennrad erkundet – zunächst von Sizilien bis zum Nordkap, danach von Lissabon nach Moskau.

Auf der Homepage des Heidesheimers (aliweber.de) werden alle Touren, Etappen, Fahrtage und Höhenmeter akribisch dokumentiert und ausgewertet, in einem elektronischen Tagebuch (unsertrainingstagesbuch.de) zahlreiche andere Projekte des Vorsitzenden des Radsportvereins Ingelheim-Heidesheim aufgelistet und Aktivitäten wie die Sponsorsuche bei der „Vor-Tour-der-Hoffnung“ oder die Kür des „Hüttenkönigs“ erläutert. Doch beim Gespräch mit dem verheirateten Ausdauersportler, der 1989 mit einem „Eduscho-Rad“ seine ungewöhnliche Hobby-Karriere begonnen hat, stehen nicht die sportlichen Leistungen im Vordergrund, sondern die ungewöhnlichen Begegnungen mit Menschen in ganz Europa.

ZWEI TOUREN

Der Diplom Betriebswirt Alois Weber, 59 Jahre alt, hat zwei große Europa-Radtouren absolviert: das Projekt „A Dream Became a Reality“ von Palermo bis ans Nordkap (2003 bis 2007, 47 Fahrtage, 6512 Kilometer); und das „Projekt Sixty“ von Lissabon bis nach Moskau (2009 bis 2017, 77 Fahrtage, 9809 Kilometer).

Besonders im Osten als Exoten bestaunt

Die Herzlichkeit und die Gastfreundschaft, besonders am Schwarzen Meer in der Türkei und in Russland, haben bei Alois Weber, der zunächst mit Willy Sauer und inzwischen mit Joachim Köhler unterwegs ist, tiefe Spuren der Dankbarkeit hinterlassen. Meist gelingt die Kommunikation der „Exoten im Radlerdress“ nur mit Händen und Füßen. Aber in der Türkei sprechen viele Ältere, die in Deutschland gearbeitet haben und in die Heimat zurückgekehrt sind, auch Deutsch; in Russland helfen ein paar gelernte Vokabeln und Redewendungen,

die sprachliche Barriere zu überwinden.

Unvergessen bleiben die spontane Hilfe bei einer Panne, die Einladung zum Übernachten mit Frühstück, die Pause in einer Fernfahrerkeupe und das Kaffeetrinken bei einem Popen. Der Zweite Weltkrieg ist in ganz Russland unvergessen. Riesige Denkmäler zeugen davon. Aber die Deutschen sind als Gäste überall willkommen.

Das Radfahren selbst ist in Russland eine echte Herausforderung. Denn die Erfahrungen zeigen, dass die in Karten als asphaltiert eingezeichneten Straßen oft abrupt enden und in Schotterpisten übergehen. „Wir waren daher fast nur auf Autobahnen, also ausgebauten Fernstraßen unterwegs“, gerät Alois Weber nicht gerade ins Schwärmen. Ganz zu schweigen von den herumstreunenden Hunden, die Radfahrer in Bewegung so gar nicht mögen. Aber der große Traum, einmal mit dem Rad auf dem Roten Platz in Moskau herumzukurven („Der echte Wahnsinn“), geht schließlich in Erfüllung. Auch wenn die letzte Etappe bis in die Hauptstadt mit dem Flugzeug zurückgelegt wird.

Alois Weber hat zwischen 2009 und 2017 die fast 10 000 Kilometer umfassende zweite Europatour organisiert und die bis zu neunstündigen Tagesetappen ständig den veränderten Rahmenbedingungen angepasst.

In Erinnerung bleiben die großartigen Pyrenäen und Alpen mit ihren bei den Radsportbegeisterten berühmt-berüchtigten Pässen wie dem Col du Tourmalet und dem Mount Ventoux. Einmal im Leben in L'Alpe d'Huez anzukommen, das sei „das totale Glücksgefühl“.

Nicht zu vergessen, die Fahrt durch die Dolomiten über die Großglockner-Hochalpenstraße bis nach Wien und weiter über die Plitvicer Seen bis nach Dubrovnik. Von der ersten Europatour sind die Lofoten im Norden und der Ätna auf Sizilien besonders atemberaubende Landschaften. Auch mit Deutschland selbst verbindet Alois Weber ein unvergessliches Erlebnis, als die Begeisterung um die Fußball-WM 2006 das ganze Land erfasst hat: „Diese Stimmung war einmalig.“

Ohne Leistungszwang mit Freunden radeln

Und die nächsten sportlichen Ziele? Vielleicht die großen Radsport-Klassiker-Touren in Frankreich, Italien und Spanien absolvieren. Auf jeden Fall weiterhin zweimal in der Woche mit Freunden vom Radsportverein unterwegs sein, ganz ohne Leistungszwang.

Und der gebürtige Saarländer Alois Weber sucht stets einen „verrückten Mitstreiter“, der mit ihm zu einer Nachtfahrt und einem ganz speziellen „Triathlon“ aufbricht. Start der Radler um Mitternacht in Heidesheim, Schwimmen im Bostalsee und wieder heim mit dem Zug.

Heidesheim

Radsportverein Heidesheim e. V.



Radsportverein Heidesheim e. V. Projekt "Europa" beendet

Der Radsportverein Heidesheim ist stolz auf seinen Vorsitzenden Alois (Ali) Weber. Ali hat seit 2003 innerhalb von 15 Jahren bis heute, Europa vom Nordkap nach Palermo und von Lissabon nach Moskau mit dem Rennrad und kleinem Gepäck durchquert. Mitstreiter waren von Nord nach Süd sein Freund Willi aus Frankfurt und von West nach Ost, Joachim Köhler, ebenfalls Mitglied in unserem Verein. Insgesamt waren das jeweils 14 Jahresetappen, mit 124 Fahrtagen sowie 16.312 km bei 210.799 (210km) Höhenmeter. Neben der sportlichen Herausforderung waren es die Begegnungen mit den Menschen die dieses Projekt maßgeblich geprägt haben. Ohne die Unterstützung und den damit verbundenen Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung wäre die Suche nach Schlafplätzen oft erfolglos geblieben. Man könnte sagen, das war ein Projekt zur Völkerverständigung in Europa. Interessierte finden über den Link: <https://www.aliweber.de/Fahrrad/Fahrrad.aspx> explizite Details inklusive Bilder zu allen Etappen.



Alois Weber

+ **Sportlich:** Der Heidesheimer Alois Weber hat Europa per Rad erkundet. Einmal ging es in Einzeletappen von Palermo bis ans Nordkap (2003 bis 2007), von 2009 bis 2017 bewältigte er dann die Strecke von Lissabon bis Moskau, die knapp 10 000 Kilometer lang war. Nicht nur die sportliche Herausforderung reizt den 59-Jährigen, sondern er genießt es, fremde Kulturen und Menschen kennenzulernen. Mit dabei ist mittlerweile stets Sportkamerad Joachim Köhler. Foto: Alois Weber